

## **Etatrede der Bürgermeisterin Christa Lenderich zur Einbringung des Haushaltentwurfs 2024 in der Ratssitzung am 2. November 2023**

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir legen Ihnen heute den Haushaltsentwurf für das Jahr 2024 vor.

Der Überblick über die allgemeinen Finanzentwicklungen und die Prognose für weitere Entwicklungen sind selbstverständlich geprägt von den großen Themen, die unsere Welt in Atem halten. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die damit verbundene Flüchtlingskrise, eine schlagartige Verknappung von Ressourcen, Inflation, die Verteuerung von Produkten, aber auch von Finanzierungsmitteln belasten unsere Wirtschaft, die öffentliche Hand und ganz besonders unsere Bürgerinnen und Bürger.

Die Rahmenbedingungen verändern sich stetig, und es ist wohl niemand in der Lage, die Auswirkungen der verschiedenen Krisen unserer Zeit valide einzuordnen. Wir haben es nicht selbst in der Hand.

Aber was den Energie- und Wirtschaftskrieg Russlands betrifft, haben wir gelernt und die Herausforderungen gemeistert. Stand heute können wir zumindest bezogen auf die Energieversorgung optimistischer sein als noch vor einem Jahr.

Aber darüber hinaus bleiben die Krisen aus dem Ukrainekrieg mit Flucht und Vertreibung - und natürlich auch die Situation im Nahen Osten - sehr besorgniserregend. Es spielen sich hier menschliche Tragödien für Millionen von Menschen ab. Das ist und bleibt das Schlimmste.

Auswirkungen hat es für uns vor Ort insofern, dass wir gefordert sind, geflüchteten Menschen eine sichere, vor allem aber menschenwürdige Unterbringung und Versorgung in unserer Mitte zu ermöglichen. Das Bereitstellen von Wohnraum wiederum fordert Ressourcen.

Was die Flüchtlingskrise und die damit verbundenen Herausforderungen betrifft, haben wir den Eindruck, dass unsere Sorgen und die Mahnungen beim Land und Bund nicht gehört werden. Bund und Land sollten sich veranlasst sehen, auf die Kommunen und ihre Vorschläge einzugehen. Die Menschen müssen sehen, dass sich etwas tut, auch wenn es in der Migrationspolitik keine schnellen Lösungen geben wird. Es geht dabei maßgeblich um Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates. Wenn wir als Kommunen finanziell im Regen stehen gelassen werden, darf es nicht verwundern, wenn am Ende auch die Solidarität der Bevölkerung und die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mithilfe sinkt. Das darf nicht passieren! Nicht Populismus und Polarisierungen, sondern Gemeinsinn und Kooperation sind das Gebot der Stunde.

Wir vor Ort, und ich denke das gilt für alle Kommunen, versuchen wirklich alles, unsere Aufgaben zu erfüllen und den Schutzsuchenden zu helfen. Sowohl die Ochtruper als auch wir als Stadt stellen Wohnraum zur Verfügung, und wir erleben - immer noch - eine große Hilfsbereitschaft.

Aktuell haben wir Flächen und auch Unterkünfte erworben, um weiterhin geeigneten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Nutzung kommunaler Einrichtungen, also Turn- und Sporthallen, ist das allerletzte Mittel und wir, Rat und Verwaltung, tun alles erdenklich Mögliche, das zu verhindern. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die uns bei der Unterbringung, Versorgung und Integration der Flüchtlinge geholfen haben und weiterhin helfen!

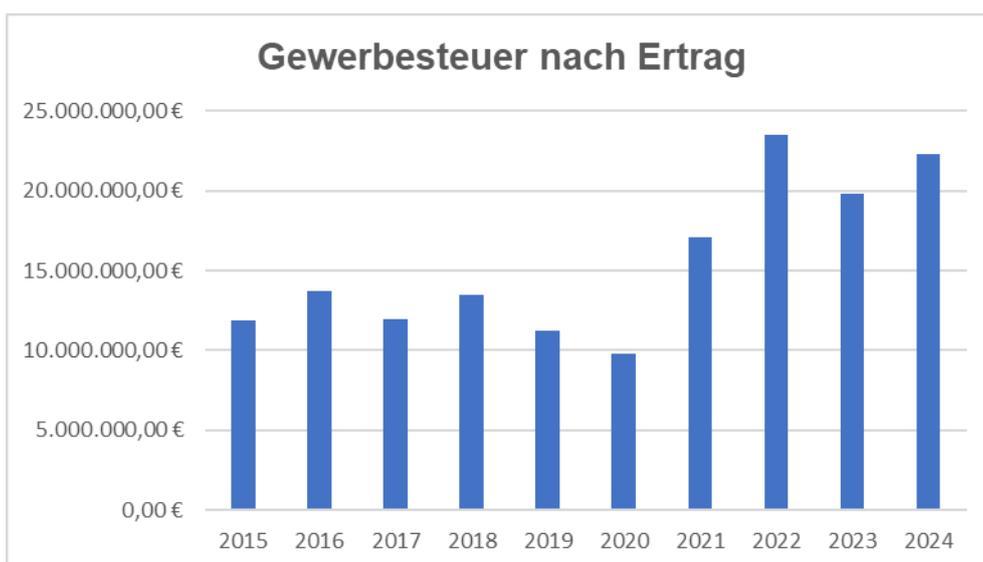
Ich bin in der glücklichen Lage, Bürgermeisterin einer Stadt zu sein, in der die Menschen nicht nur fragen, was die Stadt für sie tun kann, sondern in der Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Handwerker, Landwirte, Kirchen und Vereine auch immer fragen, was sie für die Stadt tun können. Dieses Sich-Einbringen ist das unverzichtbare Band, das unsere Gesellschaft zusammenhält. Ein Miteinander – füreinander sorgt dafür, dass Ochtrup als lebens- und liebenswert empfunden wird. Diesen Geist und

Gemeinsinn brauchen wir in einer Zeit, die von Veränderungen und Krisen geprägt ist.

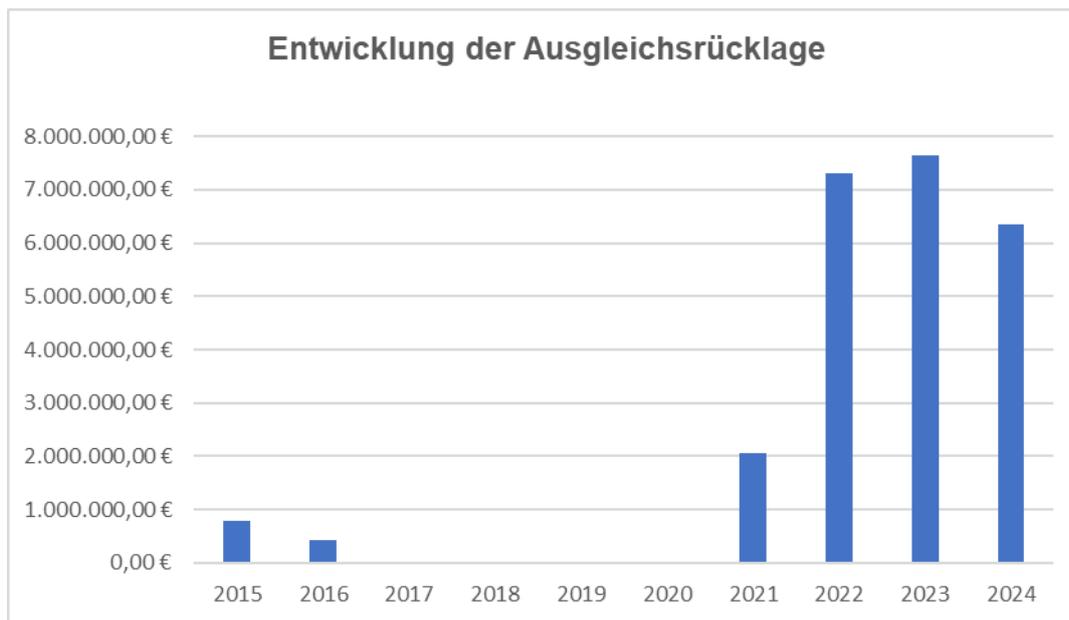
---

Bei der Abstimmung der gemeinsamen Stellungnahme zum Kreishaushalt haben unsere Kämmerer ermittelt, dass auch einige Städte und Gemeinden in unserem Kreis vor einem Haushaltssicherungskonzept stehen. Einige konnten das, zumindest als Vorschlag bei der Haushaltseinbringung, durch teilweise enorme Anhebungen der Steuerhebesätze, abwenden. Wir Kommunen sind auf eine aufgabengerechte Finanzierung angewiesen und das haben viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister dem Ministerpräsidenten auch in einem Brief zuletzt deutlich gemacht. Ich hatte Sie ja bereits bei meinem Finanzzwischenbericht am 21.09.2023 darüber informiert.

Mit Beginn des Jahres 2022 haben Sie, liebe Ratsmitglieder, auf unseren Vorschlag die Hebesätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer angehoben. Das war aus heutiger Sicht absolut richtig.



Wir hatten, im Vergleich zu vielen Nachbarkommunen, bis zum Jahr 2019 keine guten Ergebnisse erzielt und in unser Ausgleichsrücklage, der fiktiven „Spardose“, bis zum Jahr 2020 keinen Bestand. Die Ausgleichsrücklage konnten wir erst dank der guten Wirtschaftssituation in der Folgezeit füllen, und die Gewerbesteuererhöhung spielt da mit etwa 10 % eine Rolle, wenn auch nicht die gewichtigste.



Damit bin ich beim Thema „Steuererhöhung“, und ich möchte die Kernbotschaft dieser Haushaltseinbringung gleich vorwegnehmen: Für das Jahr 2024 sind keine Steuererhöhungen geplant.

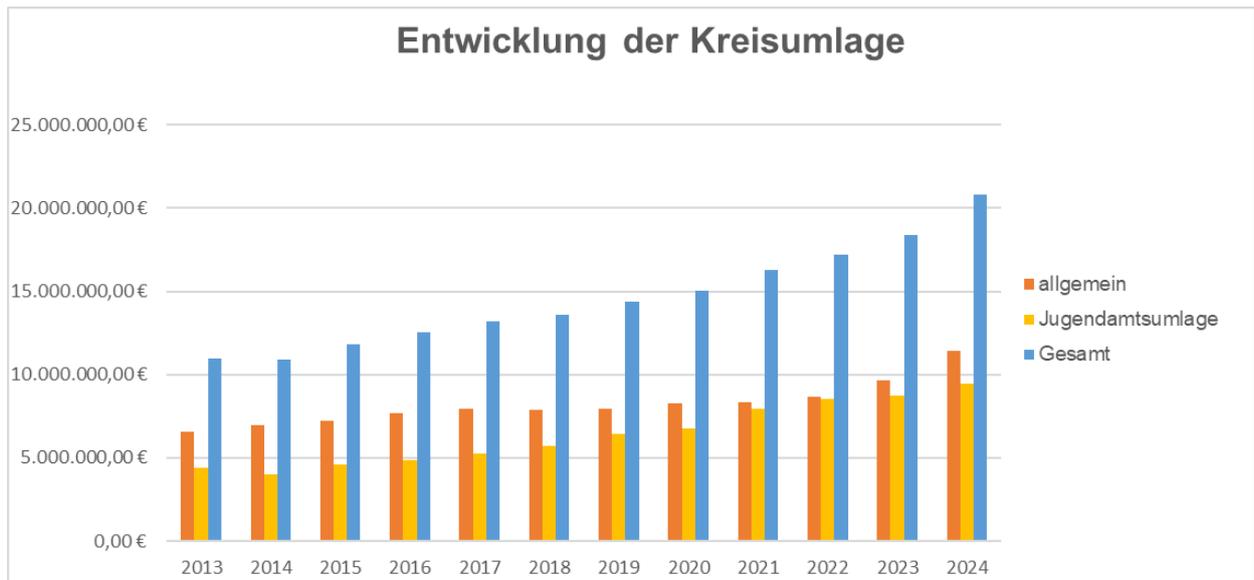
Ich hatte es eingangs erwähnt: Zahlreiche Kommunen gehen mit hohen Defiziten in die Haushaltsberatungen, und einige werden den Weg in die Haushaltssicherung gehen müssen. Die stetig steigenden Umlagebelastungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, auch infolge der Kostenstrukturen des Landschaftsverbandes, führen daher zu hohen Umlagezahlungen. Wir werden alle Anstrengungen für die Finanzen in Ochtrup unternehmen, die Haushaltssicherung zu vermeiden und wir hoffen, dass uns das auch dauerhaft gelingen wird.

Die hohen Anforderungen an den Kreis und den Landschaftsverband beruhen doch eigentlich auf gesetzlichen Ansprüchen oder sind kommunalpolitisch gewollt. Wenn wir ehrlich miteinander sind, dann können wir uns eigentlich glücklich schätzen mit unseren Verwaltungsstrukturen, dass z.B. die Kreise gleichgelagerte Aufgaben für die Kommunen einheitlich wahrnehmen. Und das hat seinen Preis.

Wie jedes Jahr bittet der Landrat die Kommunen zur Benehmensherstellung des Kreishaushalts um Stellungnahme. Zuerst beschäftigen sich unsere Kämmerinnen und Kämmerer ausführlich mit dem Zahlenwerk und erarbeiten einen Entwurf für die Stellungnahme. Dieser Entwurf wird von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern beraten und dem Landrat zugeleitet in der Hoffnung, dass unsere Sorgen und die Vorschläge, zumindest in Teilen, ernst genommen werden.

Der Landrat und der Kreiskämmerer haben am 23.10.2023 den Haushalt in den Kreistag eingebracht und einen Hebesatz für die allgemeine Kreisumlage von 33,5 v.H. und für die sog. Jugendamtsumlage von 27,76 v.H. vorgeschlagen. Das ist schon ein ordentlicher Sprung und wir werden auf dieser Basis etwa 1,9 Mio. € mehr an den Kreis überweisen müssen.

Da der Kreistag den Kreishaushalt am 11.12.2023 beschließt und der Rat der Stadt Ochtrup den Haushalt am 14.12.2023 beraten und voraussichtlich beschließen wird, können Änderungen aufgrund des Kreistagsbeschlusses noch berücksichtigt werden, und wir alle hoffen auf positive Änderungen für uns.



Die Ertragssituation sieht aktuell sehr gut aus. Die Steuereinnahmen in Deutschland sind lt. aktueller Meldung von Mitte Oktober immer noch auf hohem Niveau. Aber anders als in den Vorjahren muss man die Situation in Deutschland differenzierter bewerten. Es gibt Branchen mit ordentlichem Wachstum und guter Perspektive und auch Branchen, in denen es anders aussieht. Dazu zählt auch der wichtige Baubereich. Es ist schwer zu beurteilen, wie sich diese Situation im nächsten Jahr entwickelt, da einige Experten eher pessimistisch und andere eher optimistisch die Lage bewerten.

Die Wirtschaft und der Handel in Ochtrup sind eher antizyklisch, und diese Situation beobachten wir schon seit einigen Jahren. Das ist sowohl Segen als auch Fluch, denn die gute Situation vor Ort und eine eher stagnierende Gesamtsituation führen in der Zukunft zu höheren Belastungen z.B. bei der Kreisumlage.

Die positive Entwicklung im Referenzzeitraum 2021/2022 hat dazu geführt, dass wir in diesem Jahr abundant sind, also keine Schlüsselzuweisungen des Landes erhalten haben.

Anders sah es dann im Referenzzeitraum 2022/2023 aus, da aufgrund einiger Veranlagungen für das Jahr 2022, die erst nach dem Referenzzeitraum vom Finanzamt bekannt gegeben wurden, die Steuerkraft geringer ausfiel und wir für das Jahr 2024 wieder Schlüsselzuweisungen in Höhe von voraussichtlich etwa 2,4 Mio. € erwarten.

Und wenn der aktuelle Trend anhält, sind wir im Jahr 2025 vielleicht wieder abundant. Aber wer weiß, was die Zukunft noch so alles bringt.

---

Nun möchte ich den Blick konkreter auf die Stadt Ochtrup richten. Wir haben ein ambitioniertes Programm vor uns und Rat und Verwaltung stehen da, das finde ich positiv, Seite an Seite.

Die Stadt Ochtrup beschäftigt in allen Bereichen ohne die Stadtwerke fast 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und ich habe nach wie vor den Eindruck, dass wir unsere Arbeit gut machen! Der Fachkräftemangel macht auch uns weiterhin Sorgen, und wir versuchen, noch mit großem Erfolg, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an uns zu binden, selbst auszubilden und stetig fortzubilden. Darüber hinaus starten wir mit örtlichen Partnern das betriebliche Gesundheitsmanagement, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in der nächsten Personalversammlung umfassend dazu informiert.

Im Vergleich zum Stellenplan 2023 ergibt sich hinsichtlich der Gesamtzahl der ausgewiesenen Stellen für das Jahr 2024 im Bereich der Verwaltung (ohne die bereits vom Rat am 21.09.2023 beschlossenen Stellen Fördermittelmanagement, kaufm. Unterstützung Baubetriebshof und IT-Fachkraft Schulen) eine Erhöhung um 5,1 Stellenanteile, Darin ist übrigens auch die

Stelle „Smart City“ enthalten, die allerdings nur bei einer Förderung geschaffen werden soll. Im Betreuungsbereich wurden bzw. werden 3,3 Stellen zusätzlich geschaffen.

Wir haben zwar, außer beim Rettungsdienst, der Feuerwehr und im Sozial- und Betreuungsbereich, immer eine Wahl, Stellen zu schaffen oder nicht. Aber wir haben keine Alternative, wenn wir die anstehenden Aufgaben angemessen erledigen wollen.

Wie bereits im vergangenen Jahr, werde ich, damit meine Rede nicht zu sehr „ausufert“, einige wesentliche Positionen und Projekte kurz darstellen.

- Die Gewerbesteuer kalkulieren wir mit 22,3 Mio. € und abzüglich der Gewerbesteuerumlage wird diese leider nicht ausreichen, die Kreisumlagen zu finanzieren. Es fehlen dann noch etwa 276.000 €.
- Investitionen planen wir mit etwa 14 Mio. € und Darlehen mit 6,3 Mio. €.
- Das Volumen zum Ausbau der Wirtschaftswege und der Straßen und Plätze liegt erneut bei etwa 3,6 Mio. € einschließlich der Ermächtigungsübertragungen. Der Förderantrag für das Wirtschaftswegekonzept ist auf den Weg gebracht.
- Mit der notwendigen Erweiterung der Sporthalle Langenhorst soll im Frühjahr 2024 begonnen werden. Nach der Vorstellung der Planungen im ASSW werden die Mittel übertragen und in den Jahren 2024 und 2025 insgesamt 1,5 Mio € veranschlagt.

- Die Skateranlage an der Schützenstraße soll modernisiert werden und hierfür stehen weiterhin Mittel zur Verfügung.
- Um die aktuellen Maßnahmen an der Sportanlage am Witthagen abzuschließen, werden die Erweiterung der Lärmschutzanlage und die Errichtung der Parkplatzanlage, die bereits Bestandteil der ursprünglichen Baugenehmigung und Beauftragung waren, im Jahr 2024 abgeschlossen.
- In die EDV Ausstattung, die EDV Struktur und deren Bewirtschaftung und Unterhaltung unserer Schulen investieren wir etwa 530.000 €.
- Der Hochwasserschutz für Langenhorst und Welbergen hat weiterhin einen hohen Stellenwert und wir arbeiten aufgrund der Ergebnisse des Planungsbüros und der Abstimmung mit den Eigentümern an der Umsetzung.
- Fahrzeuge für die Feuerwehr und den Baubetriebshof sind mit etwa 650.000 € vorgesehen.
- Damit wir ausreichend Flächen für die Gewerbeentwicklung erwerben können, haben wir insgesamt 2 Mio. € eingestellt. Mit der Bauleitplanung für die Erweiterung des Weinerparks sind wir gestartet.
- Wenn die Bezirksregierung unsere Vorschläge zum Regionalplan in die Landesentwicklungsplanung übernimmt, mache ich mir um die Entwicklung Ochtrup's weniger Sorgen, so sagte ich das bereits im vergangenen Jahr. Leider konnte das auch dieses Jahr nicht umgesetzt werden, da aufgrund neuester demographischer Entwicklungen

in einigen Gemeinden und Städten tlw. einschneidende Änderungen vorzunehmen waren. Uns betrifft das allerdings nicht und unsere Entwicklungsvorschläge, die der Rat am 21.09.2023 als Stellungnahme beschlossen hat, werden so übernommen.

Durch die zeitliche Verzögerung der Fortschreibung des Regionalplans werden die nicht verbrauchten Mittel des Fonds Grunderwerb aus dem Jahr 2023 in das Jahr 2024 übertragen und der Fonds mit 3 Mio € im Jahr 2024 aufgefüllt.

- Wir gestalten den Stadtpark um und neu und stellen dafür die Mittel zur Verfügung.
- Leider müssen wir die Gebühren für den Restabfall um etwa 16 % anheben. Aber wir können die Gebühr für den Bioabfall um 4 % und die Straßenreinigungsgebühr um 5 % bis 7,5 % senken.
- Nicht vergessen dürfen wir die Herausforderungen des Klimaschutzes. Der vor gut einem Jahr gestartete Klimaschutzmanager hat schon einiges bewegt, und wir werden gemeinsam mit unserem IT-Verband, der KAAW, das Projekt „Smart city“ starten. Aber auch da liegt noch ein langer Weg vor uns.
- Im Rahmen des Dorffinnenentwicklungskonzepts Langenhorst wurde vorgeschlagen, einen Zugang zur Vechte im Bereich des Spiekers und der Vechtehalle zu schaffen. Mit finanzieller Unterstützung aus dem Struktur- und Dorfentwicklungsprogramm setzen wir gemeinsam mit den Langenhorster Bürgerinnen und Bürgern die Maßnahme um.

- Hinter den Kulissen wird weiter an den Neubauplanungen des Rathauses gearbeitet.
- Was uns aber derzeit besonders intensiv beschäftigt, ist die umfassende Neustrukturierung und Erweiterung des Schulzentrums. Wir übertragen die bislang nicht benötigten Mittel und stellen für die kommenden Jahre 14,3 Mio. € zur Verfügung. Ob das ausreicht, werden wir nach Vorlage der ersten Kostenschätzungen beurteilen können.

Gleichzeitig planen wir die 3. Sporthalle im Schulzentrum und stellen dort zu den übertragenen Mittel 7 Mio. € für die Planjahre ein.

Mit den umfassenden Baumaßnahmen am Schulzentrum werden die drei weiterführenden Schulen in ihrer Identität gestärkt, und gleichzeitig können wir Synergien für das gesamte Schulzentrum voll ausschöpfen. Das ist eine Investition in die Bildung unserer Kinder, die mir besonders am Herzen liegt.

**Und damit legen wir Ihnen den Haushalt für das Jahr 2024 vor.**

**Das geplante Defizit im Entwurf beträgt knapp 1,3 Mio € (1.291.411 €) und der Haushalt ist dank der Ausgleichsrücklage fiktiv ausgeglichen.**

Der Haushalt 2024 wird in die Fraktionen und zur weiteren Beratung in den Haupt- und Finanzausschuss am 29. November 2023 verwiesen. Die Haushaltssatzung mit allen Anlagen kann dann am 14. Dezember 2023 im Rat beraten und verabschiedet werden.

Herr Frenkert hat schon, wie jedes Jahr, mit den Fraktionen Termine für die Haushaltsberatungen vereinbart und steht allen Fraktionen jederzeit zur Verfügung. Auch ich bin immer bei Fragen und Anregungen für Sie da.

Mir liegt, wie Sie wissen, viel an einem offenen, vertrauensvollen Miteinander mit dem Rat und allen kommunalen Vertretern. Und ich werde auch in Zukunft das Meine dafür tun, dass die Zusammenarbeit auf allen Ebenen funktioniert. Das erfordert Vertrauen! Nur so können wir gemeinsam etwas zum Guten verändern und tragen zum Gelingen des Lebens vor Ort bei. In diesem Sinne danke ich Ihnen allen für das Vertrauen!

Allen Kolleginnen und Kollegen der Schulen und Betreuungseinrichtungen, des Baubetriebshofes, der Feuer- und Rettungswache, der VHS und Musikschule, der OST, der Stadtwerke Ochtrup und der Stadtverwaltung danke ich für ihre tatkräftige Unterstützung und das Engagement.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.